

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaktion: Sol. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem ansehnlichen Leserkreis unübertroffene Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 140

Freitag, 23. Juni 1893. (Ebeltrud.)

20. Jahrgang.

Der Quartalwechsel

fällt dieses Mal in eine so bewegte Zeit wie kaum jemals zuvor.

Reichstagswahlen und Stichwahlen, Kampf um die Militärvorlage und den Antrag Guene, Reichstagsauflösung und Reichstagsneuwahlen:

Alles das steht für die nächste Zeit am politischen Horizont.

Es dürfte darum angebracht sein, die Leser unseres Blattes schon jetzt an die Erneuerung des Abonnements zu erinnern, wenn sie sich vor einer Unterbrechung der Zusendung schützen wollen.

Zur Benachrichtigung fügen wir für neue Abonnenten hinzu, daß bei Einleitung der Postquittung an die Expedition jedem Besteller unsere Zeitung bis Ende Juni täglich postfrei zugelangt wird. Probenummern, welche unentgeltlich verabfolgt werden, wolle man gefälligst verlangen.

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für die täglich erscheinende Zeitung (Samstags 2 Blätter und das St. Quirinusblatt) nur M. 1.75, mit illustriertem Sonntagsblatt M. 1.95.

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni.

* **Nun ist das Centrum trotz glänzend gewonnener Wahlkraft verloren.** Das offiziöse Wolff'sche Telegraphen-Bureau verbreitet nämlich aus Frankfurt a. M. folgende erschütternde Nachricht: „In einer gestern stattgefundenen, von nationalliberalen Seite einberufenen Wahlversammlung erklärte Dr. v. Steinle, seiner Zeit Führer und Sprecher der katholischen Kampfliste, er habe durch 20 Jahre hier als Führer der Centrumpartei gekämpft, jetzt aber solle man nicht länger mit seinem Namen haupfieren, denn in dem jetzigen Kampfe bei den vollen Unterwerfungen in allen Parteien, auch im Centrum, und bei dem Kriege gegen die Socialdemokratie könne ein guter Katholik nicht anders als für die Regierung stimmen; für die Socialdemokraten stimmen, wäre ein Verbrechen an der Religion

und der Monarchie, den einzigen Rettungsmiteln.“ Wer etwas näher mit den Verhältnissen vertraut ist, wird den „Führer und Sprecher der katholischen Kampfliste“ mit der gebührenden Einschränkung zu würdigen wissen. Von der 20jährigen Führerschaft der Centrumpartei in Frankfurt aber weiß, außer Herrn v. Steinle selbst, in Frankfurt und auswärts Niemand etwas, auch weiß man nichts von einem „Haupfieren“ mit seinem Namen. Und damit genug. Die Centrumpartei wird den Verlust zu tragen wissen; er selbst ist voraussichtlich froh, einen geeigneten Vorwand zu seiner offiziellen Absage gefunden zu haben. Vielleicht erreicht er es auch, bei seinen neuen politischen Freunden diejenige Rolle zu spielen, welche ihm innerhalb der Centrumpartei nicht gelingen wollte. — Zum letzten Satz des Herrn v. Steinle sei übrigens noch bemerkt, daß das ganze Centrum stets erklärt hat, für einen Socialdemokraten könne und dürfe kein Katholik stimmen. Warum also die immerhin mißverständliche Aeußerung?

* **Zu der Entrückung der Nationalliberalen** über ein angebliches inwischen dementiertes Lieberkommen der Centrumpartei mit den Socialdemokraten in Speyer bemerkt der „Westf. Merk.“: „Vor Allem haben die Nationalliberalen gar kein Recht, in diesem Falle den Sittenrichter zu spielen. Weiß die „Nat.-Ztg.“ nicht, daß seiner Zeit zwischen den Nationalliberalen und Socialdemokraten in Köln und Hannover eine ähnliche Abmachung angestrebt worden ist? Und sicherlich wird sie doch noch wissen, daß ein solcher Handel um die zwei Münchener Mandate abgehandelt und zur Ausführung gebracht worden ist. In München II. hat man sogar beamtete Liberale für den Socialdemokraten stimmen sehen. Welch ein hartgesottenes Partijhärzchen gehört dazu, wenn diese selbe nationalliberale Partei uns jetzt Vorhaltungen machen will wegen bloßer Wahlenthaltung bei zwei uns gleich feindlichen Candidaten!“

* **Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses** findet am Dienstag Mittag 12 Uhr statt. Tagesordnung: Zweite Abstimmung über den Wahlgesetzentwurf, Antrag Johannsen über die dänische Sprache und der zugehörige Bericht der Unterrichtscommission, Vträge Eckels und Schöler, betreffend den Staffeltarif.

* **Dem Landtage** werden noch zwei Rothstauds-Vorlagen zugehen, eine wegen des Futtermangels, die andere betr. die Stadt-Schneidemühle.

* **Zur Vinderung des für weitere Ge-**

biete der Monarchie befürchteten Stroh- und Futtermangels hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie die Nordd. Allg. Ztg. erfährt, für den Bezug von Stroh (auch Strohmul) und Futtermitteln, z. B. Kleie, Mais, Delfaden, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w., die Tarife der preussischen Staatsseidenbahnen vorübergehend bedeutend ermäßigt, die gleichen Frachtermäßigungen in seiner Eigenschaft als Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen auch für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt. Die niedrigen Ausnahmefrachten für Stroh und Strohmul gelten bis zum 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel „bis auf Weiteres“. — Das offiziöse Blatt hätte ruhig sagen können, der Stroh- und Futtermangel sei in hohem Maße bereits thatsächlich eingetreten, nicht erst zu befürchten.

H. Eugen Wolf sendet dem B. L. folgendes Kabel: „Rangibar, 20. Juni. Morgen trifft in Saadani eine Karawane des Irlands Stokess ein, welche tausend Traillach Eisenbahn mitbringt.“

H. Der antijemittische Agitationsverband für Norddeutschland wird seinen diesjährigen Parteitag Mitte August in Berlin abhalten. Man erwartet von demselben eine wünschenswerthe Klärung der antijemittischen Parteiverhältnisse und eine gründlichere Organisation.

* **Der Reichs-Anzeiger meldet: die Einberufung des Reichstages auf den 4. Juli.** Der Nordd. Allg. Ztg. zufolge wird der Kaiser den Reichstag persönlich eröffnen.

* **Die „Nat.-Zeitung“** bestätigt, daß ein Schreiben des Hrn. v. Hake an den Landes-Director Frhn. v. Hammerstein in Hannover, worin der Herzog von Cumberland sich für die Militär-Vorlage ausspricht, an das Cabinet des Kaisers gelangt sei.

* **Strasburg, 21. Juni.** In den Wahlen des 15. Juni wurden im Reichslande abgegeben: 233,137 Stimmen. Davon 113,521 für katholische Altelfässer beziehungsweise Lothringer, 46,011 für Socialdemokraten, 73,605 für „liberale“ Kandidaten. — Der im Wahlkreise Schleithadt unterlegene Centrumsanbidat Glöckler, wird wegen der gewaltigen Wahlbeeinflussungen, die gegen viele katholische Wähler verübt wurden, beim Reichstage einen stark begründeten Protest einreichen. Gewählt wurde, wie mitgeteilt, der oberste Beamte des Wahlkreises, der Kreisdirector Böhmman.

Oesterreich.

□ **Wien, 22. Juni.** Wie die „N. Fr. Pr.“ aus authentischer Quelle erfährt, beabsichtigt die Regierung dem Reichstag in der Hauptsession die Novelle zu den Gesetzen über die Organisation der Bezirksgerichte und Gerichtshöfe vorzulegen. Nach dieser Novelle soll die Regierung berechtigt sein, im Fall ein Landtag die Abgabe eines von ihm verlangten Gutachtens verweigert, auch ohne dieses Landtagsgutachten die Errichtung solcher Gerichte im administrativen Wege vorzunehmen. Die Novelle soll zur Hebung derjenigen Bedenken dienen, welche gegen die Errichtung des Trautnauer Gerichtshofes vorgebracht wurden.

□ **Wien, 21. Juni.** Nach Meldungen aus Graz wurden dort die Socialistenführer Kral und Ristmann verhaftet. — Zum Rektor der Universität wurde für dieses Studienjahr Prof. Tschermak gewählt. — Der „Polit. Correspond.“ wird aus Sofia berichtet, daß die diplomatischen Vertreter samt ihren Damen gestern der Fürstin ihre Aufwartung gemacht. Unter den Erschienenen befand sich auch der Secretär des türkischen Vatschcommissariats, Reichel Bey; dagegen blieben der deutsche, französische und serbische Vertreter fern.

□ **Prag, 22. Juni.** Der Strike beginnt sich über das ganze nordwestliche Böhmen auszubreiten, es wird nur noch auf den Schächten der „Reche-Duxer“ gearbeitet. Auch wird noch auf der Wodenbacherbahn gearbeitet. Nachdem aber auch hier heftig agitiert wird, so ist eine baldige Arbeits Einstellung zu erwarten. Die Ruhe wurde heute noch nicht gestört. Bei dem gestrigen Zusammenstoß mit den Gensdarmen wurden fünf Arbeiter schwer verletzt, von denen einer starb. Man befürchtet, daß es bei dessen Beerdigung zu neuen Ausschreitungen kommen werde, weshalb weitere Militärverpflichtungen unterwegs sind.

□ **Mladno, 22. Juni.** Nachdem gestern auch auf den Schächten der „Wischthierabahn“ seitens der Streikenden die Arbeit auf aufgenommen worden, kann der hiesige Ausstand als völlig beendet angesehen werden.

* **Wien, 22. Juni.** Heute wurden acht ruthenische Studenten als Teilnehmer an den thätlichen Angriffen auf den Erzbischof Sembratowicz wegen Verbrechens körperlicher Beschädigung verhaftet.

Frankreich.

F. Paris, 21. Juni. Die infolge der anhaltenden Trockenheit in ganz Frankreich ausge-

Am Postschalter.

Roman aus dem Verkehrsleben von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Da überdies der erweichte lehmige Boden schlüpfrig war, so war ein Ausgleiten auf demselben unvermeidlich gewesen. Die Tochter schien vorangeschritten zu sein und war an dieser Stelle vor den entsetzten Vätern der Mutter ausgeglichen und ohne Halt den mit scharfen Steinanten besetzten Abhang hinuntergerollt. Während dies Bäume überhaute, war die Dame wieder bei ihm angelangt. Der junge Mann setzte ihr kurz auseinander, daß noch alles einen guten Verlauf nehmen könne, sie möchte nur schnell zur Stadt gehen und einen Wagen auf der am Fuße des Berges hingeliegenden Landstraße beschaffen, wenn möglich auch einen Arzt zur Stelle senden, während er den Versuch machen wollte, von hieraus zu der Berunglückten zu gelangen, da der Weg bis zur Hauptstraße und von dort bis zur Thalsenkung, in welcher das junge Mädchen liegen mußte, erst in etwa zwanzig Minuten zu erreichen sei. Pinguen würde er bei vorsichtigem Absteigen in die Tiefe von seinem Standorte höchstens nur drei Minuten gebrauchen, um an demselben Ort einzutreffen. Es war dies allerdings ein Wagnis, welches ihm das Leben kosten konnte, dagegen war aber anzunehmen, daß einige Minuten Zeitgewinn der Berunglückten noch das Leben retten konnte; deshalb entschloß er sich rasch und warf sich zur Erde nieder. Auf dem Gesicht liegend bohrte er nun seine Füße fest in den Boden unter sich, dann ergriff er mit den Händen die zur Seite greifbaren Sträucher oder Büschel Gras, um, diese festhaltend, sich abwärts gleiten zu lassen, bis er für seine Füße wieder den nötigen Stützpunkt gefunden hätte. Auf diese Weise gelangte er immer tiefer. Nach etwa drei Minuten war er an einen Felsvorsprung gelangt, wo er aufrecht stehend ruhen konnte.

Nachdem er sich etwas erholt, gewahrte er zu seinem Entsetzen, daß er an einer senkrecht abfallenden Felspartie angelangt war, von wo aus er auf die eben vollführte Weise nicht tiefer steigen konnte. Was nun thun? Überlegte er. In die Höhe konnte er nicht wieder klettern. Er befand sich in einer unbeschreiblich gefährlichen Lage. Es gab nur einen Ausweg. Er mußte versuchen, tiefer zu steigen. Sich etwas vorbeugend gewahrte er unter sich in etwa acht Meter Tiefe einen

zweiten Vorsprung, der eine ziemlich horizontale Oberfläche bot. Ein Sprung auf diesen war nur mit einer schwindelhaften Waghalsigkeit auszuführen. Er schauerte ... würde er ihn wagen dürfen? Doch es galt, ein Menschenleben zu retten, und vor dieser Alternative schwanen keine augenblicklichen Bedenken. Rasch entschlossen, entließ er sich seines Ueberrocks und warf diesen dann mit einem geschickten Wurf auf den Vorsprung, um so auf denselben springend ein Ausgleiten auf dem schlüpfrigen Boden zu verhindern. Diese Vorsicht sollte ihm auch sehr zu statten kommen. Nachdem er festen Fußes in die Tiefe unter sich schaute, schwang er sich, alle Muskeln seines kräftigen elastischen Körpers anspannend mit einem „Willis Gott!“ in die Tiefe.

Mit einem dumpfen Schall stießen seine Füße auf das mit weichen Moos überwucherte Felsgestein. Die Erschütterung seines Körpers machte eine mächtige gewogen sein, denn er fühlte seine Kräfte schwinden. Instinktmäßig erfaßten seine Hände im Sinken noch einen kräftigen Strauch, sonst wäre er durch den heftigen Anfall sicherlich in die Tiefe geschleudert worden. Schnell überwand er indes diese Schwächenanwandlung, und nun um sich blickend, gewahrte er etwa zehn Meter unter sich die unbeweglich daliegende Berunglückte. Da er jetzt durch einen kleinen Umweg den senkrecht abfallenden Felsvorsprung umgehen konnte, so entschloß er sich kurz hierzu. Schon in zwei Minuten hatte er das Mädchen erreicht.

Ein seltsames Gefühl ergriff den jungen Mann, als er den durch Blut, Erde und herabstürzenden Regen bis zur Unkenntlichkeit entstellten Körper so vor sich sah. Schnell untersuchte er, aus welchem Theile des Körpers das Blut strömen konnte, und gewahrte bald, daß es seinen Weg aus einer tiefen Wunde am Hinterkopfe nahm. Er zog nun sein Taschentuch hervor und verband die Wunde. Dann hob er das junge Mädchen sanft auf seine Arme und trug es aus dem Gebüsch nach einer ihm bekannten, etwa zehn Minuten entfernten Waldlichte. Mit einigen Worten unterrichtete er den Wirth und dessen Frau von dem Unglück. Alle bemühten sich dann, die Verwundene wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nach einer Viertelstunde unausgesetzten Bemühens schlug die junge Dame endlich tief aufschmend die Augen auf. Ihr erster Blick fiel auf ihren in stummer Freude neben ihrem Lager stehenden Retter. Ueberausstark starrte sie ihn an. Dann sprach sie mühsam mit matterm Lächeln:

„Sie, Herr Secretär, hier ... bei mir! O, was ist aus mir geworden?“ Wo bin ich, und wo ist meine Mutter?“

„Mein Fräulein“, nahm Bäume das Wort, „Sie sind gerettet und befinden sich in guten Händen. Regen Sie sich nicht auf, Sie sind noch nicht außer Gefahr ... später sollen Sie alles erfahren.“

Der starke Blutverlust schien das Mädchen doch sehr geschwächt zu haben, denn ihre Augenlider schloßen sich wieder und sie fiel in einen tiefen Schlaf. Der junge Mann ließ sie jetzt allein und ging hinaus, um nach dem erwarteten Wagen zu sehen. Er erblickte denselben auch bald. Der Wagen fuhr langsam, offenbar wollte man erpähnen, wo gehalten werden sollte. Bäume machte sich durch Zeichen verständlich, worauf das Gefährt in schnellerem Tempo herankam. Kaum hielt es, als auch schon der Vater des jungen Mädchens, gefolgt von einem Arzt, aus demselben sprang, auf Bäume zuwies und ausrief:

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, lieber Herr, jagen Sie mich schnell, ich mein Kind gefunden und lebt es?“

Der Angeredete bejahte beides, dann ergriff er die Hand des zitternden Vaters und führte ihn ohne ein Wort zu reden an das Lager der unglücklichen Tochter.

Der Arzt untersuchte sofort die Kopfverwunde. Seine Mienen nahmen einen besorgten Ausdruck an. Dann schaute er zum Vater des jungen Mädchens, der ihm sagte, daß die Wunde höchst gefährlich sei und die durch den Blutverlust verlorenen Kräfte allmählich durch Ruhe und Fernhaltung aller Gemüthsregungen wieder ersetzt werden müßten.

Bäume mußte dem Vater des jungen Mädchens erzählen, wo und wie er dieses gefunden habe; als er damit geendet, meinte der Arzt:

„Nächst Gott, Herr Droop, verdanken Sie diesem Herrn die Rettung Ihres Kindes. Hätte Herr Bäume den etwa zwölf bis fünfzehn Minuten weiten Weg bis um die Thalsenkung genommen, dann hätte er nur noch eine Leiche vorgefunden. Die junge Dame wäre unersparlich während dieser Zeit verblutet.“

Mit bewegter, von Thränen erfüllter Stimme ergriff jetzt der alte Mann Bäumers Hand.

„Herr Bäume“, begann er. Sie sind ein tüchtiger und edler Mensch! Sie haben mit Gefahr Ihres eigenen Lebens dasjenige meiner einzigen Tochter gerettet. Eine solche That kann kein Mensch mit ledigem Gute belohnen ... ich bin daher in Ihrer Schuld. Sollte ich jemals einen Theil dieser vergelten können, so stehe ich mit allem, was ich mein nenne, Ihnen zu Diensten.“

Bäume entzog ihm mein nenne, Ihnen zu Diensten.“

„Der Dienst, den ich, Herr Droop, Ihrer Tochter leistete, verdient gar keine Belohnung. Die liegt schon in dem glücklichen Gelingen meines Wagnisses. Ich erfüllte nur meine Pflicht als Mensch und Christ ... jeder andere Mann an meiner Stelle hätte dasselbe gethan.“

Der Arzt, ein Mann, etwa zehn Jahre älter als Bäume, trat nun schnell zu dem beiseitenden jungen Mann heran, und diesem auf die Schulter klopfend sagte er freudig bewegt:

„Gut so, Herr Secretär! Das nenne ich mannhaft gesprochen. Hier meine Hand. Ich wünsche mit einem solchen Mann als Freund. Wir sind uns zwar nur oberflächlich bekannt ...“

„Man kennt Sie aber als einen edlen Menschenfreund“, nahm der Angeredete das Wort. „Das genügt ... Schlagen wir ein! Abgemacht!“

„Ich habe noch eine Bitte an Sie, Herr Droop“, wandte Bäume sich an den alten Herrn. „Würden Sie mir gestatten, daß ich mich von Zeit zu Zeit nach dem Befinden der Patientin erkundige?“

„Sehr gern, Herr Bäume! Ich bin Ihnen äußerst dankbar für das freundschaftliche Interesse, welches Sie hierdurch für mich und die Meinigen an den Tag legen; hoffentlich kann das arme Kind selbst bald ihren Dank persönlich ihrem Retter aussprechen.“

Als Bäume nach einer halben Stunde, während welcher die Berunglückte wieder zum Leben erwacht war, die Landstraße betrat, war die Dunkelheit bereits angebrochen. Langsam wanderte er der Stadt zu. Mit einem seltsamen Gefühl sann er über die Geschehnisse des heutigen Tages nach. Er ertappte sich leicht dabei, daß seine Gedanken, so oft er auch an Anderes denken wollte, doch immer wieder zu dem bleichen schönen Mädchen zurückkehrten.

Wo hatte er doch schon früher mit ihm gesprochen? Richtig! Es war im verflorenen Winter!

Er erinnerte sich, die mädchenhafte Erscheinung auf dem Ball gesehen zu haben, nicht auf dem nur von „Honoratioren“ besuchten Klub-Balle — zu diesen hatten ihre Eltern keinen Zutritt — nein, in der Schönenhalle, nach einem Concert, hatte er mit ihr getanzt. Sie war damals erst aus der Pension ins Elternhaus zurückgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.
Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern, den 21. ds. gleich nach Mittag den Herrn
Pet. Anton Fränzen,
Lehrer, Küster, Organist und Kirchen-
rendant a. D. zu Greiffrath,
im Alter von 87 Jahren und 3 Monaten, nach
öfterem Empfang der h. Sakramente, zu sich
zu rufen. Allen Herren Kollegen im Lehr-
und den anderen Aemtern, sowie seinen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten bringen wir
diese Nachricht statt jeder besonderen Mittheilung
mit der Bitte zur Kenntnissnahme, des lieben
Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Greiffrath b. Neuss, 22. Juni 1893.
Die trauernden Verwandten.
Das Begräbniss findet Samstag, Morgens 9 Uhr, zu Greif-
frath statt.

St. Mathias-Bruderschaft.
Morgen, Samstag, 7 1/2 Uhr
h. Messe für unsere Wittwe
Elise Müller,
geb. Glabach,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Mobilien-Verkauf
zu Neuss.
Am Samstag, 24. Juni cr.,
Morgens 9 Uhr,
werden verziehungshalber im Wirt-
schaftslocale von Hrn. Gummer-
bach, Glabach hier:
2 komplette Betten, 1 Glas- u.
2 Kleiderkränze, 1 Ausziehtisch,
4 Consoles, Oefen, Tische,
Stühle, Porzellan und dergl.
öffentlich auf Credit versteigert.
Neuss. S. Wiedenand,
Geschäftsmann.

Aufruf!
Ein armes altes Ehepaar, früher
Besitzer, welches durch Unglücksfälle
seine Habe verloren und deren Aus-
gebende von Gläubigern 4 Jahre mit
Beschlagnahme belegt ist, befindet sich in
der bittersten Noth, der Mann ist
lungentranke, die Frau lahm und
gänzlich verkrüppelt. 1200 M. lasten
noch auf dem Ausgebende, wenn ihnen
nicht Hilfe wird, bleiben die Eltern
noch viele Jahre gepf. Edele Herzen,
die sich d. Noth i. Nächsten jammer
l. u. um Hilfe dr. geb. Zur Erth.
von Auskunst und Empfangnahme
von Gaben hat sich die Exp. d. Bg.
bereits erklärt und wird über eingeg.
Gaben quittirt.

Geschäfts-Haus.
Rentable Wirtschaft mit Tanz-
Saal, Regelmäßig, sowie Colonial-
waren-Handlung, beides nach-
weislich mit gutem Erfolge betrieben,
ist Verlegung halber käuflich unter
günstigen Bedingungen zu überneh-
men. Dasselbe ist ländlich und eine
halbe Stunde von einer Stadt entfernt.
Auskunft in der Exp. d. Bg.

Eine schöne Wohnung
von 3-4 Räumen, mit allen
Bequemlichkeiten, von kinder-
loser Familie per 1. October
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter W. H. 101 an die Exp.
erbeten.

Schöne Wohnungen:
1 Unterhaus, 4 Zimmer u. 1 Man-
sarde, und eine 1. Etage, 5 Zimmer
und 1 Mansarde, mit Küche, Wasser-
leitung und allen Bequemlichkeiten,
per 1. October zu vermieten.
Die Exp. sagt wo.

Ein Badergehele sofort gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein ordentl. Mann findet Kost.
Neuss. 36.

Vorzüglicher Menescher
Ausbruch (rother Tokayer)
von der Firma Franz Schumann,
Frankfurt a. M. wurde 1892 mit
den höchsten Auszeichnungen in
Scheveningen, Haag und Tunis
(Afrika) preisgekrönt.
Von den meisten Aerzten ist die-
ser Wein als Medicinal-Kranken-
wein bereits anerkannt u. bestens
empfohlen.
Verkauf in Originalflaschen à
M. 2.-, M. 1.-, M. 0.50 bei
J. A. Willich's
in Wövelinghoven.

Hamburger Kaffee.
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
verkauft zu 60 und 80 Pfg. das
Pfund in Postkolis von 9 Pfund an
gratis.
Ferd. Rahmstorf,
Ottenen bei Hamburg.

MAGGI'S Suppen-
würze, die bei
der parfümten Hausfrau ebenso be-
liebt ist, als bei der guten Köchin,
empfiehlt bestens
Heinr. Nötting, Niederstr.
Leere Original-Fläschchen werden
mit Maggi's Suppenwürze billigt
nachgefüllt.

Das beste Zucht-Geflügel der
Welt, Deut. Eier,
Zuchtgeräthe. Ver-
lang. Sie kosten frei Preisbuch. Aus-
m. Keller offer. ist natur. Apfel-
wein M. 24.- 100 Gr. v. 30 Gr.
an, geg. Nachnahme. Graf, Geflügel-
u. Obstpart. Redaritel u. d.

Ein Zuschläger gesucht.
Maschinenfabrik
Math. Reinarz.

Schreiner-Gesellen
für bessere Arbeiten auf dauernd ge-
sucht von
Peter Berger,
Neuss, Böttgerstraße 20.

Ein ordentlicher Junge in die
Lehre gesucht von Metzgermeister
F. W. Vieren, Neuss, Viehmarkt 31.
Kind- und Schweinefleischerei.

Für ein hiesiges Colonialwa-
ren-en-gros-Geschäft wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter F. M. an die Exp.
d. Bg. erbeten.

Suche einen Aderknecht auf
einem Gute von 50 Morgen, Lohn
300 Mark, und eine Magd, die
messen kann, zu 4 Kühen für alle
Arbeit. Lohn 150 Mark.
Peter Schmitz,
Gonnens bei Heiligenhaus, Rheinland.

Ein zuverlässiger Pferdeknicht
zum 1. Juli gesucht.
Hub. Bender,
Büderich-Neudendorf.

Eine durchaus perf. Weibhülferin,
welche längere Jahre in einem f.
Bäcker-Ausstattungs-Geschäft auch als
Verkaufsfrau thätig war, sucht per
gleich ähnliche Stellung. Beste Re-
ferenzen. Gef. Off. bitte unter T. H.
a. d. B. d. B.

Ein geb. bech. Mädchen sucht
per gleich Stelle zur Stütze der
Hausfrau. Dasselbe ist in allen
Näharbeiten erfahren und unterzieht
sich gerne jeder Hausarbeit. Kleiner
Lohn erwünscht, jedoch nicht Ver-
dingung. Gef. Off. bitte unter A. R.
a. d. B. d. B.

Einne sofort gesucht. Frau
Rover, Böttgerstraße 93, Neuss.

Cravatten.
Ein junger Mann von 18-20
Jahren zum Baden, sowie ein kräf-
tiger Zugschneiderlehrling gesucht.
Kamper & Weber.

Schwertrag. Arbeitsstuh zu ver-
kaufen bei
S. Bodenwein, Büderich.

Ein junges Schwein zugekauft.
Gegen Erstattung der Kosten abzu-
holen
Josephstraße 44, Neuss.

Seltene Gelegenheit!
Zur Räumung unseres enormen Lagers, nur um für die neu eintreffenden
Herbstartikel Platz zu gewinnen, verkaufen wir zu und unter Einkaufspreis: Damen-
hüte, garnirt und ungarirt, Herren- und Knabenhüte, Blumen, Federn, Bänder
u. Tricottailen, Tricot- und Stoff-Kinderkleidchen, Unterröde, Schürzen, Vor-
hangschuhe, Corsets, Stidereien in Leinen, Blüsch, Stramin u. Tücher in Seide
und Wolle, Blüsch, Sammet, Velvet u. Sonnen- und Regenschirme für Herren
und Damen u. Alle anderen Artikel, als: Besatzstoffe, Knöpfe, Weißwaren,
Spitzen u. sind während des Ausverkaufs im Preise bedeutend ermäßigt.
Wir beschränken diesen Ausverkauf auf die kürzeste Frist und bieten dem geehrten
Publikum Gelegenheit zu Einkäufen wie dies sonst unmöglich ist.
en **Louis Wolf & Co.,** Oberstr. 112. en
gros. detail.
Auf unsere Decorationen in den Schaufenstern erlauben wir uns
ganz besonders aufmerksam zu machen.

R. Broix
empfiehlt:
Bausträger, Bauguß, Böller, Dachfenster, Decimal-
waagen, Fenster von Guß- und Schmiedeeisen, Ge-
schranke für Senkgruben und Keller, Schottische Guß-
röhre und Verbindungsstücke, Heuröhen, Mörtelträger,
Pflugräder, Kupferröhren, Rasenmäher, Hen- u. Dung-
gabeln, Schaufeln, Sichten, Senfen, Senfenbäume,
Mähmaschinen, Vieh- und Waschkessel u. c.

Original-Soxhlet-Apparat
mit patentirtem Luftdruck-Verschluss.
Der Einzige, welcher nach der
Vorschrift des Herrn Professor Dr. Soxhlet
ausgeführt ist und mit einer von ihm
selbst verfassten Anweisung zum richtigen
Gebrauch versehen ist.
Der Einzige, welcher alle Vor-
theile des Soxhlet'schen Systems der
Säuglings-Ernährung zu bieten vermag,
und zum Ausdruck dessen allein den
Namenszug
des Erfinders zu führen berechtigt ist.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Rheinland und West-
falen: **Julius Ausbüttel,** Düsseldorf, Concessionär
von Metzeler & Comp., München.
In Neuss acht zu haben bei **Peter Coenen,** Crefelderstr. 37.

Thonwerk Satzvey (Alphonso Custodio)
in Satzvey, Eifelstation.
Verblendsteine Thonrobre
in allen Formen.

Einladung
zum Abonnement
auf die
Glabbacher Volkszeitung
(meistverbreitete polit. Zeitung des Stadtkreises
M. Glabach und des Kreises Glabach),
welche im Formate der „Germania“ täglich erscheint
(mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) zu dem billigen Preise
von 2 Mark pro Quartal (Samstags Heft mehrere Blätter
und das Glabbacher Sonntagsblatt). Die Glabbacher Volks-
zeitung enthält Leitartikel, Correspondenzen aus Berlin, Brüssel,
Paris und London, Telegramme, die ausführlichen Parlaments-
berichte Tags nach den Sitzungen, ein spannendes Feuilleton,
reichliche Nachrichten aus Stadt und Land, Marktberichte von den
bedeutendsten Handelsplätzen (den Neuss Bericht am selben
Tage), vollständige Ziehungsliste der Preuss. Klassenlotterie u. c.
Abonnements werden von allen Postanstalten entgegengenommen.
Probennummern stehen gerne zu Diensten.
Auf die Samstags-Ausgabe der Glabbacher Volks-
zeitung mit dem „Sonntagsblatt“ kann zum Quartalspreise
von 75 Pfg. ebenfalls bei der Post abonniert werden.
Inserate finden bei der großen Verbreitung der
Glabbacher Volkszeitung in allen Städten,
Dörfern und Genschaften des ganzen industriereichen Kreises
Glabach und weit darüber hinaus die wirksamste Ver-
breitung. Preis per sechspaltige Zeile 10 Pfg., bei Wieder-
holungen Rabatt.
Zu jährlichem Abonnement für das zweite Quartal ladet
ergerst ein
M. Glabach, im Juni 1893.
Expedition der Glabbacher Volkszeitung:
Franz van Oberger.

„Euskirchner Volksblatt“
(Eifelzeitung).
Beste katholische Zeitung der Stadt u. des Kreises Euskirchen.
Erscheint Mittwochs und Samstags. Abonnementpreis pro Quartal
M. 1.00, durch die Post 1.25.
Das „Euskirchner Volksblatt“ ist für den Kreis Euskirchen, sowie
für den Kreis Rheinbach und Schleiden das wirksamste Blatt für
Anzeigen. Die Beizelle kostet 10 Pfg.
Alle Zeitungs- und Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für das
„Euskirchner Volksblatt“ an.

Gott grüß' die Kunst!
Vereinigte Buchdrucker
Neuss.
Samstag den 24. Juni cr., Abends 7 1/2 Uhr:
Johannis-Fest
bestehend in
Garten-Concert
(Lück'sche Kapelle),
lebenden Bildern etc. und daran anschliessendem
Tanzkränzchen
im Locale des Herrn Vincenz Müller am Markt.
Zu dieser Feier ladet die Theilnehmer ergebenst ein
der Vorstand.

Georg Bayerle-Josten,
Eisenwarenhandlung,
Neuss, Niederstraße 14, Neuss,
empfiehlt für Johannismarkt zu den billigsten Preisen:
1a. Senfen und Sichten, jedes Stück unter Garantie,
Besteine, Denselhammer und Haarbollen,
Senfenbäume und Holzrechen,
Kartoffelwaagen, Waagebalken, Waage und Gewichte,
Schaufeln, Spaten, Hen- und Düngergabeln,
Bergzinker Eimer, Drahtgefächte, Wühlfrüge.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Die
„Deutsche Reichs-Zeitung“
ist das gelesenste
katholische Centralorgan Deutschlands,
sie ist die reichhaltigste billigste grosse Zeitung,
erscheint
täglich 2mal
(Montags einmal, Sonntags mit illustriert Unterhaltungsbeilage),
in grösstem Zeitungsformate
zum Preise von
nur 4 Mark
pro Quartal.
Probe-Nummern auf Wunsch acht Tage lang gratis
und franco.
Erscheinungsort: **BONN.**

Original-Theor-Schwefel-Seife
s. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
spissen, Mücken, Froschbeulen, Fin-
nen u. c. Vorräthig St. 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Beurathen Loosje
à 1 Mark.
Ziehung vom 26.-28. Juni.
bis Sonntag zu haben in der
Expedition der Neuss-Greven-
broicher Zeitung.

Ein **Schuhmachergehrling** ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Krieger-Verein.
(Gefang- u. Abtheilung.)
Heute Abend 7 1/2 Uhr:
Probe
für's Sommerfest.
Eis,
in kleinen und großen Quantitäten,
liefern frei ins Haus
Gebr. Kallen.
Fettes Rindfleisch,
per Pfund 50 Pfennig, bei
M. Silberstein,
Glabachstr. 35.
Zwischen Altrath und Herfenbusch
ist ein junges Schaf entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Gerhard Mumm,
Schubach bei Grevenbroich.

Neuss.
Die
„Deutsche Reichs-Zeitung“
ist das gelesenste
katholische Centralorgan Deutschlands,
sie ist die reichhaltigste billigste grosse Zeitung,
erscheint
täglich 2mal
(Montags einmal, Sonntags mit illustriert Unterhaltungsbeilage),
in grösstem Zeitungsformate
zum Preise von
nur 4 Mark
pro Quartal.
Probe-Nummern auf Wunsch acht Tage lang gratis
und franco.
Erscheinungsort: **BONN.**

Original-Theor-Schwefel-Seife
s. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
spissen, Mücken, Froschbeulen, Fin-
nen u. c. Vorräthig St. 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Beurathen Loosje
à 1 Mark.
Ziehung vom 26.-28. Juni.
bis Sonntag zu haben in der
Expedition der Neuss-Greven-
broicher Zeitung.

Ein **Schuhmachergehrling** ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Original-Theor-Schwefel-Seife
s. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland. Anerkannt
von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
spissen, Mücken, Froschbeulen, Fin-
nen u. c. Vorräthig St. 50 Pfg. bei
Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Beurathen Loosje
à 1 Mark.
Ziehung vom 26.-28. Juni.
bis Sonntag zu haben in der
Expedition der Neuss-Greven-
broicher Zeitung.

Ein **Schuhmachergehrling** ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.